

Die „verrückte Weiße“ packt an

Helga Josche aus Wilnsdorf hat bei den Waisenkindern Südafrikas ihre Lebensaufgabe gefunden

hajo **Wilnsdorf**. Die Kinder in Afrika nennen sie liebevoll Lizzy, die Zuckerrohrfarmer einfach nur die „verrückte Weiße“. Das ist keineswegs böse gemeint. Im Gegenteil, die Bezeichnung ist eher eine treffende Anerkennung für eine Tat, die keiner der weißen Frau aus Germany zugetraut hätte. Schon gar nicht in dieser abgelegenen Gegend.

Lizzy, das ist Helga Josche. Eine Frau aus Wilnsdorf, die vor vier Jahren nach Südafrika ging, um sich dort nach einem bewegten Leben um Waisenkinder zu kümmern. Das war exakt drei Jahre nachdem sie den Jakobsweg gegangen war, der ihr förmlich den Weg zum schwarzen Kontinent gewiesen hat. Gott habe sie gelenkt, denn an Südafrika habe sie selbst nie gedacht. Schon immer wollte Helga Josche Erzieherin, Sozialarbeiterin oder Lehrerin werden. Seit vier Jahren ist sie alles in einem und noch viel mehr.

Die „verrückte Weiße“ gründete den Verein „Ekukhanyeni – Hilfe für Waisenkinder in Südafrika“ und widmete sich mit zahlreichen Hilfsprojekten den vielen verlassenen Kinder in einer Gegend, in die sich kein Tourist verirrt. Unter ihrer Leitung entstanden 2011 in Ndundweni, Os-wathini und Kuyasa Tagesstätten. Letztere übernahm 2013 die südafrikanische Regierung als Referenzprojekt, stellte aber schon bald ihre Zahlungen wieder ein.

Im Sommer des letzten Jahres kam für 30 Kleinkinder eine weitere Tagesstätte in

Gqugquma hinzu und für dieses Jahr steht sogar die Eröffnung einer Tagesstätte für mehr als 100 Schulkinder in Emtulwa bevor. Dass sie dafür mit dem Häuptling sogar dessen selbst gebrautes Bier trinken musste, um ihn zu überzeugen, war bei der Planung noch das kleinste Übel.

Derzeit ist Helga Josche wieder im Siegerland. Sie nutzte die Tage über Weihnachten und Neujahr für Besuche bei ihrer Mutter, den Kindern und für Gespräche mit Sponsoren und Gönnern. Denn ohne Spenden läuft nichts in Afrika.

Unterstützung erfuhr die 60-Jährige dieser Tage vom katholischen Pastor Uwe Wiesner, von der örtlichen KFD und vom Siegener Gospel-Chor „Go!Spirit“ unter Leitung von Johannes Kabilka bei einem Bildervortrag in der katholischen Kirche.

Dort informierte am Sonntagabend Helga Josche die über 100 Besucher im Gotteshaus über ihre Arbeit in Südafrika. „Stellt euch vor, ihr sitzt mit mir im Auto“, begann Helga Josche ihren bebilderten Vortrag. Und während im Hintergrund auf einer großen Leinwand Fotos gezeigt wurden, erzählte die Wilnsdorferin den Besuchern, was da so „abgeht“ in Südafrika. Ob beim Pflanzen kleiner Kohlköpfe, beim Filtern von schmutzigem Wasser oder bei der Verteilung von Obst aus ihrem betagten Fahrzeug. Ohne auf die Tränendrüse zu drücken, nüchtern, aber doch mit einer



Helga Josche berichtete über ihre Arbeit mit südafrikanischen Waisenkindern.

Portion Emotion, berichtete Helga Josche vom Arbeiten und Leben in und auf dem Land.

Dass vor Ort rund 80 Prozent HIV-infiziert sind, erklärt die vielen Waisenkinder vor Ort. Und die gilt es zu schützen, werden doch die Mädchen schon in jüngsten Jahren missbraucht. Schutz bieten da die Einrichtungen und die richtige Aids-Aufklärung der älteren Kinder. Helga Josche erklärt es ihnen in englischer Sprache. Die Sprache Zulu ist zu schwer, würde zu Verwirrungen und Verwechslungen sorgen, da viele Worte das Gleiche bedeuten und nur am „klack“ in der Aussprache zu unterscheiden ist. Grüßen kann sie aber in Zulu, das gehört sich so und verbindet.

„Größter Wunsch wäre für mich eine Partnerschaft des Wilnsdorfer Gymnasiums mit einer südafrikanischen High-School“, erklärte Helga Josche. Die Besucher des Vortrags dankten und unterstützten die Hilfsprojekte von „Ekukhanyeni“ mit Spenden. Über 1100 Euro kamen zusammen, die KFD Wilnsdorf rundete auf 1200 Euro auf.



Der Gospel-Chor „Go!Spirit“ der ev. Christuskirchengemeinde in Siegen unter Leitung von Johannes Kabilka umrahmte den Vortragsabend musikalisch. Fotos: hajo